Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Geopourcon in sermonem Syracum verzorum... (Manuskripttitel)

Erman, Adolf

1860

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-16876

Visual Library

20

~~Geoponicon~~ in sermonem Syriacum versorum quae supersunt. ed P. Lagardius.

Lipsiae 1860. 8vo

Officium suum

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Die Syntax zerfällt in die Lehre
1) von den Satztheilen
2) vom Satz.

So seit Gesenius; Ewald und seine Sch kennt nur die Lehre vom Satz.

Lehre von den Satztheilen.

I.

Lehre vom Pronomen.

Das Pron. pers. kann nie in formelle Abhängigkeit treten wie das Subst. Dagegen im Aethiop. Hebr. Arab. syntak nach einem Pronomen pers suff. الويل لي انا المسكين So aber nicht im Syrischen und Aramäischen. (In runtergekommen semit. Sprachen steht das Pron. pers. oft in Abhängigkeit.)

Für die 3 pers. plur. hat das Syr. neue Formen für הֵנּוּן gebildet: [illegible] (aus ها u. הִנֵּה „siehe sie".)

Schon in den ältest aram Dial haben diese Bild das Objectivsuff ganz verdrängt ܩܛܰܠ ܐܢܘܢ. Die Formen sind aber syntact so geschieden dass ܗܢܘܢ ganz als Pron s , ܐܢܘܢ aber Objectivsuff sind. Das ضمير الفصل (z. B محمد هو النبي) ist aber ebenfalls stets ܐܢܘܢ: ܗܢܘܢ ܐܢܘܢ ܝܪܬܘܬܗܘܢ „diese sind ihre Erbschaft" ܡܰܢ ܐܢܘܢ ܗܠܝܢ „wer sind diese".

Nicht unter das per P gehören ܗܘ u ܗܝ (die auch in Abhängigkeit stehen können)

Im gewissen Spr reichen die Flexions endung nicht mehr aus lando – je loue. Im Syr ist diese Beisetzung des Pron abs

Zum Object der Pron dienen die Suffixe,
(die natürlich nie als Abkürzung der Pron. absol.
zu fassen sind).

Verbalsuff bezeichnen den Acc
d. i. unmittelbare Abhäng vom
Verbum; es ist der einzige Redetheil
der eine durchgreifende Form für den
Accusat hat, bei den übrigen Redethei
fällt er mit der Form des Dativs
(ܠ) zusammen. ܫܕܪܗ „er sendet ihn"
aber ܫܕܪ ܠܗ

Daneben kann man ܠ mit Pron als
Accusativ fassen. ܐܝܟܢܐ ܕܠܝ ܫܕܪܬ ܠܥܠܡܐ
„wie du mich in die Welt gesandt hat."

1) „Im Arab muss der Acc durch ل aus
gedr w bei vorgesetzten Object, nach
dem Partic und d Infin. In
diesen Fällen wird auch im Syr der
Acc des Pron. durch ܠ gebr ܠܐ ܝܕܥܝܬܘܢ ܠܝ, und
ihr kennt mich nicht.

2) Ebenso bei doppelt transit Verben
[illegible] woman im Hebr את
gebrauchen muss.

3.) Wo das Verb fehlt „wenn Gott die Raben kleidet wie vielmehr ܠܟܘܢ euch".

Das Arab und die nordsem Dial kennen die Objectssuff nur als Accusativ ~~was~~ (nur selten und vulgär als Dativ im Syr. und Hebr.) In anderen sem. Dialecten (Aethiop u Assy) wird dagegen das Objectssuff auch ganz unterschiedslos als Dativ gebraucht.

Das pers Pronomen in Nominalabhängigkeit wird durch die Possessivsuff und durch ܕܝܠ bezeichnet, ziemlich unterschiedslos. Nur aus formalen Gründen (wie oben bei ܠ) muss zuweilen ܕܝܠ gebraucht werden: 1) wo das Nomen fehlt „dein ist das Reich" ܕܝܠܟ 2.) Fremdwörter die nicht eingebürgert sind.

Den Aram Dial u d Aeth ist eigenthümlich ein im Aram rein pleonast Gebrauch: die Antizipi,

rung eines abhängigen Satztheiles durch ein Pronomen (vgl. das ضمير الشأن): „sein Haus des Bruders“ „ich ging durch es durch das Thor“.

Jedes pronomen personale ist von Natur determinirt, daher kann es nur bei determinirtem Nomen gebraucht werden; da nun der stat. emph. in seiner Kraft verloren ist könnte man annehmen, dass das Syrische dieses als Mittel der Determination verwenden wollte (Das Aethiop. hat wenigstens die Construction dazu gebildet). Aber da man im Syrischen es auch selbst vor Eigennamen findet, und es auch in anderen aram. Dialecten die noch Determination besitzen vorkommt, so hat das Syr es ursprünglich nur als Luxus ausgebildet.

In allen Sprachen bezieht sich das persönl. Pronom. auch auf indetermin. Nomina, denn jedes indetermin. Nomen wird durch seine blosse Erwähnung determinirt. Für die Sprachlogik ist jedes indetermin. Nomen, seitdem es ausgesprochen

ist fortan determinirt: „Es war ein Mann, dieser Mann kam".

(Caspari § 502 Nomina كل, جميع

das ist Unsinn, wenn sich das Suff. nicht auf indet. Nom. beziehen könnte, wären Relativsätze wie rağulun marartu bihi möglich.

Der Begriff der „Totalität" ist an sich determinirt, das ist der wahre Grund.)

Bei manchen Worten schwankt es, ob sie determinirt sind. Die Fragewörter sind eigentlich indeterminirt, werden aber von den meisten Sprachen als determinirt betrachtet, ebenso من.

Wenn auf dem abh. Pron. besonderer Nachdruck liegt so sagt man فى عينها „in ihrem Auge" etc, aber auch ohne Nachdruck.

Ja sogar [Syriac] , oder [Syriac].

Durch das angehängte Pronomen wird dann natürlich auch das Nomen bestimmt.

(von Praepos.)

Indirecte Abhäng. des Pronomen ~~Verbum~~.

1.) Die Praeposition ~~kann~~ wird noch als Nomen behandelt, wenn sie noch 2 feste Radicale hat und als Nomen noch gefühlt wird z. B. [Syriac] gemäss d. Gesetz, [Syriac] hinter Jesus. .. [Syriac] wegen .. " (eigentl. unter der Bürde ..) " [Syriac] von dem Volke " (eig. die Seite des Volkes) etc.

Daher denn auch [Syriac] " vor ihm ".

2.) Bei [Syriac] stets und besonders häufig bei [Syriac] wird die Praep. wiederholt: [Syriac] " an dem Orte " [Syriac] " zu dem Gastmahl " ; [Syriac] " auf ihm " [Syriac] " von diesen ".

Beim pers. Pron. entsteht einfach Doppelung:
Math. 27,4: [illegible] „uns" [illegible] „wehe mir". Beim pers. Pron. kann dagegen auch die nomin. Constr. bei [illegible] eintreten: [illegible] „wehe mir". [illegible] „in uns".

Auch bei direct. Abh. das antic. Pron.

Directe Abhängigkeit d. Pron.
Das abh. suff. Pron. wird durch [illegible] wiederholt: [illegible], [illegible], [illegible], [illegible].
Bei der 3 pl. wird an Stelle des anticipirenden Suff. [illegible] gebraucht.
Auch mit doppelt Suff. [illegible] „ihm ihn den ..".

Auch im Aramäischen kann bei jedem Verbum ein Ausdr. der Dat. im reflex. Sinne stehen: [illegible] „er nähert sich". Dies sind wohl Versuche neue Reflexiva zu bilden, da die alten den Nordsemiten zu Passiven geworden sind.

Hervorhebung des Pronomens und das hervorhebende Pronomen.

Der Nachdruck kann nur durch Betonung ausgedrückt werden.
Zweitens durch pleonast. Gebrauch des Pronomens absol., durch [illegible], etc.
Ferner durch Herausnahme des zu betonenden Wortes aus dem Satze und Wiederaufnahme durch ein Pronomen

///

Ferner wird jeder Satztheil hervorgehoben durch Nachstellung des [illegible] (cf. Nöld. M. Gr. § 323) z. B.

nicht in den Mund, sondern aus dem Herzens [illegible] kommen die Gedanken

zu anderen Dingen und auch zur Busse [illegible]

nicht durch Werke [illegible] sondern durch den Glauben etc.

Nominaler Satzth.

Auch bei Femin. u. Plur.

Wie mich mein Vater gelehrt lehre ich
Wenn du lernen willst [illegible]
Dies dient um den Gegensatz in der Betonung auszudrücken

Inflexible Partikel

Jesus hat uns erlöst } ܝܫܘܥ ܗܘ ܦܪܩܢ
Jesus ist es der uns erlöst hat }

Dem Könige dienen wir
~~Der König ist es dem wir dienen~~ }
/// Dem Königen ist ~~das~~ das Dienen

ܗܘ ist nur Copula, unser Dienen ist das
Masc. zusammengefasst und Subject

Man sollte vielleicht noch ~~das~~ sonst zur Zusammenfassung dienende ܗܘ erwarten, aber die fällt auch sonst fort

~~[illegible]~~ ܗܘ ܦܠܚܝܢ ~~[illegible]~~ ܗܘ ܦܠܚܝܢ
~~[illegible]~~

Z. B. ܐܢ ܗܘ ܕ[illegible] wenn

Cf. franzos. c'est là que je l'ai vu.

Schliesslich wurde der Begriff der Copula in ܗܘ vergessen, da wurde es denn diesen Verben nachgesetzt.

(Gar nicht zu vergleichen ist das

Ein nomin. Satzth. kann so betont werden dass
1.) ~~er~~ in Gegensatz gestellt wird
2.) er aus anderen Begriffen herausgehoben wird, c

Beisp. zu 1. : Ich muss sterben oder du musst sterben
" " 2. : Ich habe es gehört (das h. ohne Hülfe anderer) ~~die s~~, da setzt man im Deutschen selbst

2 Menschen erzählen eine Sache verschieden:
ich habe sie von ihm gehört (nicht von dem andern).
Dagegen heisst: ich habe sie von ihm selbst
gehört, nur dass ich sie nicht durch dritte hörte.

Ein Theil der semit. Sprachen (neu aethiop.) gebrauchen
zur 2ten Art der Hervorhebung Worte wie „Herr",
„Hausherr", „Majestät" (Ebenso im Indogerm.,
cf. Pott.)

Die übrigen Sem.-Sprachen gebrauchen 1) Worte
wie allein" „einzeln" ннαтατq.
2.) Worte die Körpertheile bezeichnen „selbst" = sein Leib.
عَيْنُ الكَوْكَبِ u. زَيْدٌ نَفْسُهُ. Im Syr. gebraucht
man ܦܓܪܐ „Körper" mit den Suff.
ܐܢܐ ܦܓܪܝ „ich selbst" ܗܘ ܦܓܪܗ
Oder auch ohne Pron. abs. ܐܦ ܦܓܪܝ ܐܬܠ
„auch ich will geben"
3.) Vorstellung des absol. Pronomen ܗܘ ܝܫܘܥ
Jesus selbst" (dagegen ܗܘ ܝܫܘܥ „Jesus und kein
anderer")

(arab. أنا im Kur'ān Körper für أنفسنا)

Die Pronominale Natur von ܦܓܪܐ liegt darin
dass er 1te pers. für die Syntax ist, nicht 3te
ܦܓܪܗ

Wenn ein obl. Pronomen auf das Subj. desselben Satzes sich bezieht, so suchen die meisten Sprachen ~~[illegible]~~ jeder Verwechslung durch Anwendung des Hervorhebungspronomens vorzubeugen. Im Deutschen ist es facultativ ob wir sagen „sich tödten“ oder „sich selbst tödten“. ~~Der Semitischen~~ Der Semit hat aber dafür bestimmte Regeln:

Notwendig wird [illegible] an Stelle d. Suff. gebraucht wenn es ~~[illegible]~~ unmittelbar vom Verbum abhängt (Einzige Ausnahme der erste Acc bei den V. Cordis im Arab. [illegible] für meinei (G)

z.B. zeige dich der Welt [illegible]

Gewöhnlich wird [illegible] auch bei indirecter Abhängigkeit vom Verbum gebraucht (durch Prapos.)
„was sagst du von dir [illegible]

Aber ebenda kann ~~[illegible]~~ wo das Pron. in keinem Gegensatz zu einem anderen steht auch das einfache Suffix stehen

1. Das Suff. muss dagegen stets stehen bei Abhängigkeit von einem Nomen. [illegible] „geh nach deinem Hause“

Nur beim Gegens. des Pron. zu einem andern muss auch hier [illegible] stehen: ich thue alles nach Gottes willen, ich thue nichts nach meinem eigenen Willen [illegible].

[illegible] .. etc. mit pronomin. Pleonasmus heisst aber „seine Seele“ nicht „er selbst“

Das Identitäts pron.

Wenige Sprachen besitzen es. Es dient

1) Um eine vorh best angegebene Sache in einer andern Beziehung zu wiederholen

„derselbe". Ich lese die Räuber
Ich lese dieselbe Buch.

2) um eine ~~völlig~~ vielleicht unbestimmt gelassen Sache die in Zeit oder Raum im selben Verhältnis zu bezeichnen „ich habe alle Tage dieselbe Beschäftigung".

Im ersten Falle gebrauchen die meisten Sprache ein hervorgehob Demonstr. „ich lese dieses Buch auch".

im 2ten Falle das Zahlwort „eins" „ich habe stets eine Beschäftigung"

Nur das Grusische besitzt allein eine eigene Form dafür; es verdoppelt das persönliche Pronomen und trennt die beiden durch [illegible]: derselbe" [illegible] [illegible] [illegible]. Hängt es von einer Praeposition ab so wird diese mit gedoppelt: [illegible] [illegible] [illegible]. Ist dies „er wie er" (urbedeut. von [illegible]) oder „er schon wieder er" (spätere bedeutg von [illegible]) ??

Sollte

Die reciproke Formel.

ܚܕ ܚܕ der eine – der andere.

Sobald man dagegen die Verschiedenheit beider betont sagt man ܚܕ und ܐܚܪܝܢ.

Noch stärker ist dagegen ܐܚܪܢ u. ܐܚܪܝܢ beide im stat. abs.

Gehören beide eng zusammen so gebraucht man ܚܒܪܐ „Genosse".

Seltner ist die Wiederholung beider Substantiva.

Das eigentliche reciproke Verhältniss ist aber dass jeder Theil Subj. und Obj. ~~zu~~gleich ist.
Im Arab. u. Aethiop. gebraucht man تفاعل.
Im Syr. gebraucht man gern das Pael.
Aber selten genügt dies semit. Sprachen allein, im Arab. gebraucht man noch بعض.

Aber alle diese Formen können noch als Gleichstelle und als

Nur das Aram. hat eine vollkommen unzweideutige Form gebildet um das recipr. Verhältn. zu bezeichnen, wie im Deutsch. einander u. a. wie
ܚܕܕܐ aus ܚܕ ܚܕ, griech. * ἀλλήλων (aus ἄλλος ἄλλος) mit der Pluralendung.

Wie im griech. ist ܚܕܕܐ stets Object, nie Subject.

ܡܡܠܠܝܢ ܥܡ ܚܕܕܐ „sprechend mit einander"

Demonstrativum

Auch im Syr. gab es urspr. ein Dem. d
das mit k das entferntere
n oder ohne alles das nähere bezeichnet
ذاك dieser ذلك jene
أولاك " أولئك "

Nur in ganz alten Texten kommt noch
ein ܗܳܘ „jene“, sie sind verloren ohne
Ersatz.
Mangelhafter Ersatz ist ܗܰܘ u. ܗܳܢܳܐ.

ܗܳܢܳܐ = ܗܳܘ

Das Hebr. stellt d. Dem. stets nach } das Syrische
" Arab. " " " vor } steht beide ganz gleich

Das Indefinitum.

Das Indefin. wird zum Fragewort und dann zum Relativ.

Im Arab. ist das Indef. schon veraltet أيّ ist schon unmöglich, dagegen kommt noch hier u. da
كتابٌ ما kitābummā „irg. ein Buch“

Ferner kommt es ~~als~~ definitiv vor u. relativisch.

Im Hebr. kommen schon leise Ansätze zum Relativ vor.

Im Syr. kommt es als Relativ nicht vor. Vor fol.

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ما من

ما من قد و سيقتل

ما جندم Relativ kommt es indefin. vor.

Durch Doppelung ausgedrückt. { Plural, Steigerung der Qualit. (3030), Herabsetz. d. Qualit., Verallgemeinerung. } nomen

In vielen Sprachen ist die alte indefin. Bedeutung dann ganz geschwunden; dann wenden viele Sprachen die Doppelung an z. b. quis wer? مامَا

aber „irgend wer" quisquis.

Oder hängen verallgemeinernde Wörtchen an: quisque etc

Das Arab. muss schon [Arabic] u. [Arabic] setzen und hat kein anderes Mittel.

Das Assyr. manma u. manman (Aus مَنْ مَا)

Das Syr. hat die alte Indefinit. bedeutung ganz aufgegeben (nur in [Syriac] aus mindeamā „von irgend einer Kenntniss ist ein Rest geblieben).

Das urspr. Urs. Indefin. mī, mā, mū (syr. [Syriac])

So in allen sem. Sprachen. Die Indefin. unterscheiden zwischen Persönlichen und (Neutrum) Sächlichen. unbelebt u. Belebt.

(Im Aeth. ist mī das Unbelebte)

Die meisten Sem. Sprachen haben das Persönl. wort aus mā gebildet män für [illegible]u.

ܟܠܗ wird nur Sādel. gebraucht, als Subst. u. Adj.
Als Adj. kann es dem Subst. vorhergehen und folgen.

Das pers. Pron. wird gewöhnl. durch ܐܢܐ
selten durch ܐܢܬܘܢ etc in stat. emph. ausgedrückt.
ܐܢܬ, ܐܢܬܝ, ܐܢܬܘܢ (mit ܐܝ) aus ai de nō
ai dā

---

aid

10 Jan

Das Interrogativum.

Wer ܡܢ (Subst. u. adj.)
Was ܡܢܐ (aus ܡܢ ܗܘ)
meddem daneben ܡܕܡ ܡܐ und ܡܘܢ.

In der Frage nach dem Namen sagt der Semite gern „Wer ist dein Name?"

Hebr. häufiger מַה שְּׁמֶךָ als מִי שְׁמֶךָ

Arab. Nur ما اسمك

Aethiop. Nur mannu semka wer ist dein Name (so auch in allen Töchterspr.)

Bibl. Chald. auch מַן wer.

Im Syr. hat man gewöhnlich ܡܢ ܡܢܘ mit dem ganz seltenen ܡܢ was erklärt und so punktirt. Es ist da aber überall ܡܢ zu schreiben, da nur dafür ܡܢܘ steht

ܡܢ ist nur Substantiv. ܡܢ ܡܠܟܐ heisst nur „wer ist der König?“ nicht „welcher König“

Daher wird es auch ganz wie ein Substantiv behandelt ܐܝܢܐ [illegible] ܡܢ; Aber einen Plural hat es nicht, daher ܡܢܘ ܐܝܠܝܢ ܡܢ

Auch die übrigen sächlichen Interrogativpronomina sind meist ~~ganz~~ urspr. Substs, später werden sie adjectiv

Note N. S. 5279 wie zum Beisp. Eccl. מַה־יִּתְרוֹן „welcher Gewinn?“

Ebenso einiges im Syrischen. Aber hauptsächlich sind diese Pronomina Substantiva im Syr. und im Semit.

Das eigentlich adjectivische Fragewort ist ܐܝܢܐ (cf. hebr. אֵי ... זֶה) und auch ܐܝ... ܗܘ. Aber hier ist keine Differenzirung zwischen Belebt und Unbelebt entstanden (ebenso wenig أيّ أيّة). Dagegen hat es hier einen Plural auch gebildet ܐܝܠܝܢ

N. M. G. 342 Das Fragewort tritt voran, sogar zuweilen getrennt vom Subst.

Häufig wird es auch durch das nachgesetzte hervorhebende unflectirbare ܗܘ hervorgehoben. ܐܝܢܐ ܗܘ, ܡܢ ܗܘ

Das Nomen.

Geschlecht des Nomens.

Das natürliche Geschlecht (Menschen u. Thier) wird beim starren Substant. durch angehängtes t ausgedrückt. Dass zuweilen das Fem. von einer andern Wurzel gebildet ist als das Masc. thut dem keinen Abbruch. Das ist eine Beeinträchtigung durch den Sprachgebrauch; im allgemeinen kann das Semitische noch durch formale Motion das Femin. bilden (nur das Amhar. kann es nicht mehr; ebenso von Indog. das Engl. und Neupers.) Aber nothwendig ist die Endung nicht es giebt auch Femin. ohne t.

[t ist die einzige femin.-Endung des Sem. Aber es bilden sich einzelne Formen z. B. [illegible] u. ä., oft die Endung [illegible] u. ä. die nur für Fem. gebraucht werden und schliesslich zu Femininformen differenzirt werden. Aber wirkliche Femininendungen sind es nicht, das ist nur at.]

Das Semit. entbehrt der Bezeichnung für das unbelebte, das neutrum. Nur im Indefin. und dem davon abgeleiteten Fragwort giebt es einen Ansatz dazu.

Beim starren Substantiv ist dies auch gar kein Mangel, denn die Sprache stellt sich in ihrer phantastischen Weise unbelebtes als belebtes Wesen irgend eines Geschlechtes, und auch die Sprachen die ein Neutrum haben lassen ihrer Phantasie ruhig die Zügel schiessen und sagen das weibliche lana fem. etc.

Das Semitische muss nun erst alles als Mann oder Weib darstellen.

Die Sprachen stellen sich das Unbelebte auf 2 Arten als belebt vor

1) durch formale Motionszeichen, den Artikel oder blosse Fixirung des Sprachgebrauchs (ארץ fem.)

2.) durch benutzung eines Stoffwortes natürlichen Geschlechtes (er, sie.)

Dies den unbelebten Wesen zuer-
theilte Geschlecht — das grammatische
— ist also auch im Syr. überall
eingetreten.
Wie nun die Sprache das natürliche
Geschlecht oft nur den Sprach-
gebrauch fixirt, so auch oft das gramma-
tische. Diese sind in allen sem.
Dialekten dieselben, also ursemit.

1.) Glieder, besonders Doppelglieder
[illegible], [illegible], [illegible] Kuppe fem.
[illegible] weibl. ar. [illegible], masc., öfters
stimmt es hier nicht, sehr oft ōt, āt alte
aber durch allen Sprachen Collect. Endung
ōt, āt

Wenn auch ein Wort das im Sing. masc.
im Plur. die gewöhnlich für den weibl.
Plur. gebrauchte Endung ōt hat, so
bleibt es doch masc. Und umgekehrt.
(Ebenso im Arab.) Die scheinbar masc. Mand. Gr. P. 170
Pluralendung bei sowohl weiblich gebrauch-
ten Doppelglieder ist vielleicht ursprüng-
lich ein Dualis.

2) Werkzeuge, Geräthe, Wege im weitesten Umfang

3) Naturkräfte (Erde, ebenso [illegible] fem. Wolke)

Thiernamen die nicht ein einzelnes etc

4) Zeitmaß und Ordnungsbezeichnungen wird auch gern fem.

Ein weiterer Weg für die Sprachphantasie (Pott Zählmethode S. 144 ff.) unbelebtes als belebtes zu fassen ist die Hinzufügung eines Stoffwortes natürlichen Geschlechts

Stiefelknecht, Schraubenmutter, Hund als Wagen, Demoiselle (Ramme) etc etc [illegible] [illegible] etc etc [illegible] Schwertnagel.

Pott Anti Kaulen

Während in unserer Sprache das Stoffwort natürlicher geschlechtlicher Motion nur als generelles Appellativum auftritt kann sich im Semitischen das Wort Charakter Eigennamen aneignen und schließlich da zu werden. Das erklärt sich daraus dass es zufällig mit der [illegible] zusammenfällt, daher fasse es der Araber nicht als Appellativ sondern

als Eigenname, أمّ واجر das Grab konnte eben sogar eine Kunja sein. Schlüsselloch geht (فم القفل Kies) er dann so weit der Scheinbar Kunja ganz den Ansehen eines Eigennamens zu geben: ~~[illegible]~~ جابر بن „Kraftgeber Sohn des Kraus"
= Brot?

Das Arab. gebraucht bei dem im neutrischen Sinne substantiv. gebrauchten Adj. im Sing. das Masc., im Plural aber den plur. fem. ~~[illegible]~~, الحسنات.
Das Syr. dagegen stets das Fem. [illegible] „das Gute" [illegible] „Böses"
ebenso im Plur. [illegible]. „Eins" habe ich erbeten" [illegible] (fem.) Und ebenso beim so gebrauchten Pronomen „dieses" stets fem. [illegible]; auch wo dafür das Plur. [illegible] steht wird dies ~~[illegible]~~ stets als Fem. behandelt: „das ist es was den Menschen verunreinigt" [illegible].
(Vereinzelt kommt für [illegible] vielleicht auch das masc. [illegible] vor, aber jedenfalls ~~nur~~ selten).
Im Hebr. ist auch das Fem. häufiger aber daneben auch das Masc.

Die einzigen neutrischen Ausdrücke des Syr., die sächlichen Indef. u. Fragewörter werden fast immer mascul. construirt. [illegible], [illegible] „etwas was heraus geht", Nöld. M. Gr. 440

Nöldeke. Prätorius. Erman.

Gebrauch der Status.

Der Absolutus ist ursprünglich der indeterminirte Casus, der Emphaticus der determinirte. Im Syr. ist der Unterschied verschwunden.

~~[[illegible] „der Mann" durch Vorsetzung von [illegible] in einen obliquen Casus]~~

Hauptregel.

Der Absolutus wird beim praedicativen Adjectiv gebraucht.
Der Emphaticus beim Substantivum und attributiven Adjectiv

I.

Der Absol. steht jetzt beim Subst. je mehr es sich der Natur einer festen adverbialischen Form nähert.

So hat sich [illegible] mehr" eig. „Menge" erhalten [illegible] lebendig" [illegible] „schön" [illegible] „umsonst"
(hier haben sich so die alten Absolutus Endungen des Femin. erhalten.)

[Syriac] zuerst, [Syriac] „zuletzt“

Aus dieser Fem. absol. endung ojat ist die syr. adverbendung oit entstanden [Syriac]

Ferner werden [Syriac] u [Syriac] stets im absol. gebraucht.

Bei allen masnl. Adjectivformen wenn sie ohne Praeposition adverbial gebraucht werden. Es sind die allgemeinsten worte [Syriac] viel [Syriac] sehr [Syriac] wenig [Syriac] sehr etc. ✓

Bei allen Substantiven ohne Praepos. die in adverbialischer Weise gebraucht werden [Syriac] „umsonst“, [Syriac] „wieder“ eigentl. „wiederholung“

Wo die Substantiva noch ausserhalb des adverbialischen Gebrauchs (mit Praepos. etc.) in der Sprache lebendig sind, gebraucht man bald den absol. bald den emphaticus: [Syriac] u [Syriac] ~~[Syriac]~~

Je lebendiger das Substantiv noch ist in diesen Verbindungen, je

häufiger ist der emphaticus.

2.) Wenn das Nomen unmittelbar oder sehr bald nachher wiederholt wird. a.) Zu ... eine - andere und

Wenn ein Substantiv im Sinne von "ander" wiederholt wird, ... "von einem Ende zum andern." Zuweilen dafür auch der Emphaticus.

b.) Zu den allen Sprachen gemeinsamen kurzen unvollständigen lebhafte malenden Zustandssätze: Schulter an Schulter kämpfen; von Angesicht zu Angesicht reden etc.

عَيْنَهُ إِلَى عَيْنِي ، فَاهُ إِلَى فِيَّ u. فُوهُ إِلَى فِيَّ

Also ..., "auge zu auge" u.s.w. Selten emphat. z. B. 2 Joh. 12

c.) Doppelsetzung des Nomens. Manche Sprachen bezeichnen so alle Plurale, andere einen Theil; Praeposit. u. ä. werden so nicht wiederholt.

Plurale

Wo die Subst. unter sich verschieden sind, γένωσαν(?) ... in der Apostelgesch. [illegible]

Math. 24 u. Marc. 6, 39. ~~(den Kranken verschiedener)~~

Ap. 21, 34 „verschiedene Dinge" [illegible] — Nöld. M. G. p. 301.

Ap. 19, 32 „verschiedene Streitfragen"

Joh. 5, 4 „verschiedene Male" [illegible] — versch. d. Zeit

Math. 24, 7 „an verschiedenen Orten" — versch. d. Orte.

Math. 20, 9 „sie nahmen Denare" (wörtl. je drei einen) [illegible]

Die Doppelung kann auch zur Steigerung der Qualität bezeichnen

cf [illegible] aus [illegible]

Der Stat. absol. überwiegt unendlich wenn das Nom. nach der Cardinalzahl steht, geht es voran so steht der ~~st~~ Stat. abs. [illegible]

Math. 26, 40 eine Stunde
— 18, 9 2 Augen, 1 Auge
Luc. 17, 12 10 Menschen
2 Kön 10, 1 70 Söhne
ib. 2, 24 2 Bären

Math. 15, 38 4000 M.
Luc. 17, 12 eine Stadt
Luc. 1, 56 3 Monate
Math. 4, 21 2 Brüder

Eine Cardinalzahl ~~[illegible]~~ ihrem Wesen nach ist auch [illegible] „jeder“. Daher steht nach ihm der Absol. [illegible] etc. [illegible] etc. ferner Math. 4,4 „jedes Wort“

Esther 3,8. 9,21
Jesaias 9,17. [illegible]
~~Aber~~ Math. 15,13 [illegible]. ausnahmsweise

Nöld. M. Gr. p. 302.

In Fällen wo eine Negation nur ein Nomen verneint „ohne“ [illegible] oder [illegible] steht der Absol.

Ap. 28,31. Hebr. 9,28
1 Cor. 1,8. ib. 7,18 [illegible]
Gen. 15,2. Luc. 1,6 Luc. 1,74 [illegible]

II

Das praedicative Adject. steht im Absol.

Der Grund liegt in dem Bestreben nach Deutlichkeit [illegible] der, gesalbte König,

man ruft durch den Emphaticus eine Dis-
congruenz hervor [Syriac] „der König ist
gesalbt". Wo die ~~Deutlichkeit~~ Stelle
ganz deutlich ist, da folgt der Syr. auch
nur seinem Hange und braucht auch
nur den Emphaticus. So bei pronominalem
Subject oder wenn die Copula [Syriac] dazwi-
schen steht: [Syriac]

Der Genitivausdruck

Der Genit. u. d. Adj. ~~bezeichnet~~ ganz allgemein die vorhandene
Beziehung zwischen 2 Substantiven (ohne
Bezug auf ein Verbum).

Der Genitiv zeigt absolut nie an welcher lauteren
Art die Beziehung ist.

Anders gewöhnlich bei Adj. So bezeichnen
die Endungen osus, lentus etc ein inniges Durch-
drungensein. Andere Formen der Adj. bezeich-
nen aber nur ebenso allgemein die Beziehung wie
die Genitive, z. B. das Adj. ~~fürstliche Arzt~~ ~~wo~~

avis aquatica
regio aquatica
color aquaticus
etc etc

} jedesmal mit anderer Beziehung.

(beim Adj. noch weiter in der Spezialisierung der Bedeutung)

~~[illegible]~~ Die Sprache geht ~~noch weiter~~!
encrier ist eigentlich nur etwas auf Tinte bezügliches" = ein Gefäss zu Tinte.
Zuar ein Mann von Medina.

~~Aber~~ der Genitiv ~~bez~~ bedeutet ~~immer~~ ganz allgemein die Beziehung.
In vielen Fällen lässt der usus tyrannus der Sprache die Wahl zwischen Genitiv und Adjectiv, ~~besonders~~ daneben Dichter (Ossiansübersetzungen) gebrauchen Genit. für Adj.: Morvens Felshöhn.

Bei dieser Verwandtschaft von Gen. und Adj. ist es erklärlich dass die alten Adj. ursprünglich aus Genitiven entstanden sind. (Jüngere Adjectivbildungen haben natürlich nichts damit gemein) Im Indogerm. ist dies längst

bekannt, Σημαῖο und Σημόβιος sind
aus derselben Urform differenziert.

Im Sem. liegt es nahe die arab.
Genetivendung aus der Adject. endung
ـيّ zu erklären.

Die arabische allein hat eine Gene-
tivform – alle andern Semiten nur
einen Genetivausdruck ——, auch
hier ist er jung und kann daher ~~nie~~ wie in den
Indogermanischen Sprachen absolut
gebraucht werden. Denn er steht noch
ganz unter dem Druck der semitischen
Wortfügung. Und ebenso unter-
scheidet es ihn von unserm
Genetiv dass der Genetiv nur
von einem Nomen nie von einem
Verbum abhängig abhängig sein
kann.
Absolut kommt der Genetiv vor

1.) bei Dichtern wo ein Genet. kurz vorher geht: أكلَّ امرئٍ تحسب امرأً ونارٍ نارًا

2.) ورجلٍ = ورُبَّ رجلٍ

3.) والله

4.) als Fortsetzung einer Nisbe-endung رأيتُ التيميَّ تيمَ قيسٍ

Genetiv

γενική πτῶσις in der griech. Grammatik ein unklarer Ausdruck, die Römer übersetzten (genetivus casus) als ob es γεννητική πτῶσις „Zeugefall" hiess (wegen Ξενοφῶν Γρύλλου)

wenige andere durch casus generalis, was man erklärt hat durch der „allgemeinste Casus".

Jetzt hat man erklärt der Casus des Geschlechts.

Im Grunde ist der semit. Genetiv identisch mit der Apposition. Besonders in Fällen wie [illegible].

Er ist ursprünglich die einfachste Nebeneinandersetzung der Nomina nur mit der Bedingung dass das specialisierende Nomen dem zu specialisierenden folgt.
Aber die Sprache bemüht sich dann auch das ganze als eine logische Einheit zu fassen, und daher die wunderliche Erscheinung dass die Determination des 2ten Nomens den ganzen Ausdruck durchzieht. So in allen semit. Sprachen.
Nur vereinzelt kommen Ausnahmen vor: مثل، غير u.a. „die weit verzweigten sind in der Indetermination" werden nach den arab. Grammatikern nicht nothwendig determiniert. Ja um die Determination dabei auszudrücken sagt man sogar الغير الطيّب.
(Hamas. 226 غير الطيّب indeterminiert gebraucht.
Von der ~~einfachsten~~ Gleichheit mit der Apposition gehen die Semiten ab durch Schaffung des Status Constr. Dessen Wesen besteht in:
1.) Kürzung des ersten Wortes im Innern (Hebräisch, ~~Syr.~~ Neuarab. Beduinendialekte) oder am Ende

2.) Differenzierung 2er vorhandenen Formen ـَت nicht etwa aus ـَة, sondern = arab. Pluralendung ـَى ferner ōt und ōn.

Es ist Regel 1.) dass auf den Stat. cstr. unmittelbar das Nomen folgt daher 2.) darf man nicht sagen: بنو الملك وبنات sondern بنو وبنات الملك

Ausnahmen 1.) Sprengung durch [illegible] z. B. [illegible]

Beim Partizip des doppelt transitiven Verbes [illegible]

Im Syrischen sprengt man unbedenklich durch [illegible], [illegible]

[illegible]

Noch stärkere Trennung durch andere Worte z. B. in [illegible]. Hauptsatz durch [illegible].

2.) Im Südarabischen ist die Abweichung davon Regel. Im Schriftl.

arabischen nur ~~selten~~ sehr selten, wo die beiden Stat. cstr. eng verwandt sind; Ebenso im Aeth. Für das Syr. nur ein Beispiel von Nöldeke gefunden. ~~mit~~ Im Neuarabischen kommt es häufiger vor.

Wie ~~z~~uweilen im Hebräischen steht auch ~~im~~ Syr. manchmal der Stat. cstr. vor Praepositionen. Im Hebr. hat aber dann ~~das~~ deter. minierte Rectum keine deter. minierende Kraft. In beiden Sprachen ist es sehr häufig bei Praepos. 1.) 2.)

Der Syr. stat. cstr. steht zuweilen vor Adverbien in Nachbildung griechischer Zusammensetzung mit ἐν und διά besonders, z. B: [illegible]. Ähnlich im Hebr. vor [illegible].

Active Partic. ~~können~~ wie im Hebr. mit dem ~~Gen.~~ cstruiert werden. 3.)
Aber auch intransitive Part. und starre ~~S~~Substantiva können ~~mit dem~~ St. cstr. zu irgend einem sie bestimmenden Wort stehen (unerz.: [illegible])

4.) St. cstr. vor einem ganzen Satz. So im Arab. sehr häufig mit [illegible] oder nach Zeitbegriffen ohne [illegible]
Im Aeth. nach Zeitbegriffen
Im Hebr. mit oder ohne Zusammenfassung durch אשר.
Im Syr. ist, es wohl auf [illegible] und [illegible] wofür jedoch [illegible] und [illegible] viel häufiger ist.
Erstarrt zu Conjunctionen ist dieser St. cstr. in [illegible] u. [illegible].

Aber da der St. cstr. ~~bei~~ adj. zu Zweideutigkeit veranlassung giebt haben alle Semiten einen 2ten Genitivausdruck geschaffen. Am besten die Aram. und das Aethiopische die ihren Gen. absolut gebrauchen können.

Fast stets steht das Nom. vor
9 im Emphaticus. Nur wo er aus andern Nöld. M. Gr. S. 318
Gründen schon stehen würde wie nach [illegible]
bleibt der Absol. vor 9.
Für den Cstr. vor 9 kommt ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ kein sicheres Beispiel zu. Nach Nöldeke ~~[illegible]~~ das nur Fehler.

Die Stellung ist nach dem Nomen
doch nicht nothwendig unmittelbar
danach. Vereinzelt steht der Genit.
auch vor.

Der Genit. mit 9 steht meist
da wo der ~~[illegible]~~ Cstr. nicht
vom Absol. unterschieden werden.
Ferner stehen ~~Worte~~ wie [illegible], [illegible]
etc. stets im St. cstr. nie mit 9

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen

Das عروض hat im Ṭawil fast stets die Form ᴗ – ᴗ –

mit Verkürzung für ᴗ – – –

Aber das ضرب hat drei Arten

1.) ᴗ –́ – – ohne Verkürzung الاول من الطويل

2.) ᴗ –́ ᴗ – الثاني من الطويل

3.) ᴗ –́ – الثالث من الطويل mit fehlender Silbe

bis ٣٩٧ Zeile 7 v. unten

عليك السلام
١٧٢١ قيس بن عاصم
عليك
عليك السلام
سلام الله
سلام الله
الثاني من الطويل
الطويل
الطويل